



Wir schaffen Lebensqualität.

Frühling 2024

augenblick

Für Spender:innen und Gönner:innen
des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins

Spenden Sie
Lebensqualität für
Blinde und Sehbehinderte
aus der Ostschweiz.
Herzlichen Dank!



Ihre Spende bleibt in der Ostschweiz

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mein Besuch bei Uorsin, dem quirligen Jungen aus dem St. Galler Rheintal, hat mich stark beschäftigt.



Vielleicht weil ich selbst Grosskinder in seinem Alter habe und ich ihr Aufwachsen mit viel Freude beobachte? Uorsin ist – trotz seiner Sehbehinderung – genauso neugierig und an allem interessiert, wie «meine Kleinen». Aber lesen Sie doch einfach mehr über Uorsin in diesem Augenblick.

obvita unterstützt mit der Sehberatung, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Doch diese wichtige Arbeit können wir nur dank Ihrer Unterstützung leisten. Denn die jährlich erbrachten über 16'000 Stunden Sehberatung sind nur zum Teil durch öffentliche Mittel gedeckt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und liebe Grüsse.



Katrin Murezzan-Keller

Fundraising
Telefon 071 246 61 04
katrin.murezzan@obvita.ch

Frühförderung für den kleinen, sehbehinderten Uorsin.

Als wir zum Interviewtermin um 8 Uhr an der Haustüre der Familie Roth-Fratschöl klingeln, öffnet uns eine aufgestellte junge Frau. Gleichzeitig erscheint ein kleiner Junge mit Lockenkopf und einer Bifokalbrille, der aufgeregt nach «Petra» ruft.

Heute ist nämlich Dienstag und am Dienstag kommt Petra Van Kesteren, die Visiopädagogin von obvita, zum Frühförder-Unterricht zu Uorsin und seiner Familie.

Als es um 8.15 Uhr erneut klingelt, rennt der dreijährige Uorsin aufgeregt zur Haustür, dicht gefolgt von seinem jüngeren Bruder. Endlich ist Petra da und schon geht es los: Die eigens für Uorsin angeschafften Speziallampen werden eingeschaltet und der Unterricht beginnt. Es macht Freude, den kleinen Jungen zu beobachten. Er strahlt und absolviert mit viel Ehrgeiz die spielerisch angelegten Übungen. Da werden auf dem von Uorsins Papa produzierten Leuchtpult transparente Symbole aufeinandergelegt, das Wohnzimmer in einen Hindernisparcours verwandelt und mit einem Spielzeug-Akku-bohrer Schrauben so eingedreht, dass spannende Muster entstehen. Uorsin ist mit voller Aufmerksamkeit dabei.



Uorsin kam mit einer beidseitigen Cataracta congenita (Grauer Star) zur Welt. Im Verlauf der Behandlungen entstand zudem ein Glaukom (Grüner Star). Sein Sehvermögen beschränkt sich vor allem auf die nähere Umgebung.



Natalie: «Die grosse Unsicherheit und das Unwissen direkt nach der Geburt hat uns stark belastet. Zum Glück waren wir immer in guten Händen, was die medizinische Unterstützung anbelangt. Aufgrund der Seltenheit und der Individualität von Uorsins Beeinträchtigung, hatten wir dennoch nie eine Gelinggarantie oder brauchbare Erfahrungswerte. Bei keinem der unzähligen Eingriffe.»

Aber davon lässt sich die engagierte Mama auch heute noch nicht beeindrucken. Sie startete schon kurz nach der Geburt von Uorsin eine umfangreiche Recherche bei akademischen Fachpersonen, suchte alternative Ansätze und fand immer mehr Familien, die ein ähnliches Schicksal teilen.

Natalie: «Ich hätte mir gewünscht, wenn bürokratisches wie ärztliche Schweigepflicht oder Datenschutz der Menschlichkeit untergeordnet worden wäre. Denn ich hätte mir in erster Linie Kontakte zu anderen Betroffenen gewünscht. Immerhin wäre man dann nicht alleine mit seinem Schicksal und könnte sich gegenseitig stützen.»

Durch diese Nachforschungen ergaben sich erste Kontakte zu Organisationen, die Uorsin visiopädagogisch unterstützen konnten. Anfangs wurde er vom Heilpädagogischen Dienst Graubünden begleitet. Nach dem Umzug in den Kanton St. Gallen übernahm die obvita Sehberatung diese Aufgabe.

Petra Van Kesteren, Visiopädagogin von obvita: «Ich begleite Uorsin und seine Familie schon seit zweieinhalb Jahren. Ich bin überzeugt, dass er sich bestens in den anstehenden Kindergarten integrieren wird und er als aufgewecktes und interessiertes Kind seinen Weg gehen wird.»

Die vielen offenen Fragen, unzählige schlaflose Nächte und Ängste während den Operationen haben bei den Eltern tiefe emotionale Spuren hinterlassen. Dazu kamen aufwändige Reisen ins Ausland und viele, viele Stunden mit persönlichen Recherchen, Arztterminen und Therapien. Die Druckwerte bei Uorsins Augen sind aktuell stabil – die Eltern blicken optimistisch in die Zukunft.

Und schon ist es Zeit, dass wir uns von dieser sympathischen Familie verabschieden müssen. Nur ein kurzer Besuch, aber einer, der in Erinnerung bleiben wird. Wir wünschen allen viel Glück und Durchhaltevermögen.



Auf der Website www.a-star-is-born.ch erfahren wir mehr über Uorsins Geschichte und finden Hilfestellungen für andere Betroffene.

Zudem gibt es auch noch Infos zum extra für Uorsin entwickelten Leuchtpult.

Ein Workshop, der Augen öffnet und Mut macht.

Kinder grossziehen ist eine schöne, aber anspruchsvolle Aufgabe. Erst recht, wenn sie sehbeeinträchtigt oder blind sind. Wie erkennen sie Mama und Papa? Werden sie eigenständig leben können? Ist eine normale Ausbildung realistisch? Bei obvita kennt man diese Sorgen nur zu gut, deshalb gibt es den Eltern-Workshop, der beispielhaft aufzeigt, was alles möglich ist.



Sabine Schmidt erklärt Hinderniszonen im Haushalt

«Es ist wichtig, dass ihr eure Kinder verbal begleitet und ihnen stets erklärt, was ihr seht». Sabine Schmidt von obvita schaut in die Runde: Vor ihr sitzen junge Elternpaare, die einen besonderen Weg vor sich haben. Ihre Kinder sind noch klein, teilweise erst ein paar Monate alt, und sie wachsen mit einer Augenkrankheit auf. Es stehen viele Fragen im Raum, die an diesem Abend eine Antwort bekommen sollen. Sabine Schmidt führt die Eltern in die Welt der Orientierung und Mobilität ein. Sie erklärt ihnen, wie wichtig es ist, die Dinge immer gleich zu benennen, in geraden Linien zu denken und taktile Grundlagen zu verwenden, um Räume oder Gegenstände plastisch zu machen.

«Wir schulen die Betroffenen auch im Umgang mit den Sehenden», versichert Sabine Schmidt. Gleichzeitig verdeutlicht sie, dass dank der vielen Hilfsmittel und der Sehberatung alles möglich sein kann – trotz Sehbeeinträchtigung oder Blindheit.

Genauso wertvoll ist der Austausch unter den Eltern, um die eigenen Erfahrungen zu teilen, und so bleiben am Ende des Workshops alle noch ein Weilchen. Sie erzählen sich von ihren Hürden und Erfolgen, tauschen Handynummern aus und bestärken sich gegenseitig. «Der heutige Einblick in die nicht-sehende Welt hat mir die Augen geöffnet und Mut gemacht», sagt denn auch Diana, die Mutter eines betroffenen Babys.

Für Eltern mit sehbeeinträchtigten oder blinden Kindern gibt es bei obvita das Angebot der heilpädagogischen Frühförderung Low Vision und die visiopädagogische Begleitung im Kindergartenalter. Dabei wird den Betroffenen die möglichen Hilfsmittel aufgezeigt und sie lernen den Umgang mit der Sehbeeinträchtigung. Von klein auf.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an der Arbeit von obvita. Ohne Ihre Spende könnten wir unsere Leistungen für blinde und sehbehinderte Menschen nicht in dieser Qualität und diesem Umfang anbieten.



IBAN CH43 0900 0000 9000 0756 7
oder
obvita.ch/spenden/online-spende



obvita, Kompetenzzentrum für Berufliche Integration und Sehberatung
Bruggwaldstrasse 45, 9008 St.Gallen, Telefon 071 246 61 11, www.obvita.ch